

..... Ä

Geschichte
des
antiken Kommunismus
und
Sozialismus.

..... Ä

131 Geschichte
des
antiken Kommunismus
und
Sozialismus

von

Dr. Robert Pöhlmann,

o. Professor der alten Geschichte an der Universität Erlangen.

Erster Band.



XXIV - 243
München

München 1893
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck.

Alle Rechte vorbehalten.

G. P. Red'sche Buchdruckerei in Nordlingen

V o r w o r t.

Eine Geschichte des antiken Kommunismus und Sozialismus ist noch nicht geschrieben.¹⁾ Die junge Wissenschaft der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte hat sich aus naheliegenden Gründen ganz überwiegend dem Mittelalter und der Neuzeit zugewendet, während die Altertumskunde trotz mancher trefflicher Einzelarbeiten den Fortschritten der modernen Staats- und Sozialwissenschaft noch lange nicht genügend gefolgt ist. Obwohl wir in Deutschland nach dem epochemachenden Vorgang von Stein und Gneist längst gelernt haben, die ganze Rechts- und Verfassungsgeschichte auf der Geschichte der Gesellschaft aufzubauen, hält die Altertumskunde noch immer an der mechanischen Scheidung von Staats-, Rechts- und Privataltertümern fest und erschwert sich so selbst den Weg, auf dem sie allein zu einer umfassenden sozialwissenschaftlichen Analyse der zahlreichen Probleme gelangen könnte, in denen all diese Gebiete unauflöslich ineinandergreifen.²⁾

¹⁾ Das Buch von Cognetti de Martiis: *Socialismo antico* (Turin 1889) behandelt nur einzelne Teile der Aufgabe und läßt es andererseits zu sehr an einer eindringenden Analyse und systematischen Verarbeitung des Stoffes fehlen.

²⁾ Wenn man freilich, wie es soeben wieder in der Ankündigung der

Allerdings sind die Schwierigkeiten derartiger Arbeiten außerordentlich groß! Einerseits wird schon die rein philosophisch-historische Behandlung durch die Beschaffenheit der antiken Überlieferung in hohem Grade erschwert, andererseits sieht sich hier der Forscher ununterbrochen genötigt, in Gebiete überzugreifen, auf denen er unmöglich allen Fachmann sein kann. Eine allseitige Würdigung sozialgeschichtlicher Erscheinungen ist nicht möglich ohne eine systematische Verwertung der Ergebnisse der verschiedenartigsten Wissenszweige: der Psychologie, der Ethik und Rechtsphilosophie, der Rechts- und Staatswissenschaften, der Volkswirtschaftslehre und Sozialwissenschaft, der allgemeinen Kultur- und Wirtschaftsgeschichte u. s. w. Dazu kommt, daß diese Ergebnisse vielfach höchst schwankend, unsicher und widerspruchsvoll sind, daß häufig nicht einmal über die wissenschaftliche Terminologie eine gewisse Einigung erzielt ist. Gerade die Sozialwissenschaft stellt auf dogmengeschichtlichem Gebiete ein Chaos dar! ¹⁾

dritten Auflage von Pauly's Realencyklopädie geschieht, Staat und Recht als „Antiquitäten“ betrachtet und demgemäß behandelt, so kam von einer lebendigen Auffassung im Sinne moderner staats- und sozialwissenschaftlicher Auffassung nicht die Rede sein.

¹⁾ Die Verwirrung, die auf diesem Gebiete z. B. über den Begriff „Sozialismus“ herrscht, wird von einem hervorragenden Systematiker mit Recht als eine „flüchtige“ bezeichnet. S. Diebel: Beiträge zur Gesch. des Sozialismus und Kommunismus. Ztschr. f. Lit. u. Gesch. der Staatsw. I, 1. Dazu die Einleitung in das schöne Buch desselben Vf. über Robbertus. -- Aber auch der äußerst scharfsinnige und anregende Versuch Diebels, eine neue Terminologie zu begründen, ist nicht ohne Widerspruch geblieben, und es dürfte in der That nicht möglich sein, eine so scharfe Grenzlinie zwischen Sozialismus und Kommunismus zu ziehen, wie es hier geschieht.

Dieser unfertige Zustand auf dogmengeschichtlichem Gebiete mag es entschuldigen, wenn auch die in der vorliegenden Schrift zu Grunde gelegte Auffassung des Sozialismus als des Inbegriffes der auf möglichste Soziali-